

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 283

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 55. [Digitalisat]

M I 282 · M I 283

- 1 4 (116v–117r) Gesundheitsregimen für den König von England. Ü**b.**: *Wie dem koenig von Engellandt von gesuntheit seins leibs geschrieben ist wurden*. Inc.: *Dem koenig von Engellandt schriebent alle die meister von Salern einen brief also ob er gesundt wolt sein . . . Expl.: unnd fur zuviel wandeln oder du must sterben. wer diß gebot haltett der ist deste gesunter und wirt alt.*

Auch M III 3,44ra–rb (abw.). — Nicht identisch mit dem ‚Salernitanischen Gesundheitsgedicht‘, vgl. D. Kurze (Hsg.), *Büchelin wye der Mensch bewar das Leben sin*. Hürtgenwald 1980.

- 5 (120v) Pestregimen von 1349, Johannes von Köln zugeschr. Ü**b.**: *Vor die druese*. Inc.: *Dies artzenei wardt gesant dem heiligen vatter Carolo dem pabst unnd dem koenig von Hungern von dem besten artzet . . . Expl.: aber du must dich hüeten für eier vor fisch unnd dem wein ob dir deße siechtagen gewahr wirst.*

Vgl. H.-P. Franke, *Der Pest-,Brief an die Frau von Plauen‘ (Würzburger med.hist. Forschungen 9)*. Pattensen/Han. 1977 (ohne Nennung dieser Hs.), 155f. (stark abw.). A. Rutz, Altdt. *Übersetzungen des Prager „Sendbriefs“ („Missum imperatori“)* (*Untersuchungen zur mittelalterlichen Pestliteratur 1*). Bonn 1972, 42–57 (stark abw.).

1–5 Kompilation aus Teilen von Regimina Sanitatis, Arzneibüchern, Drogensammlungen; eine entsprechende Großgliederung wurde nicht völlig durchgehalten.

(121*r–122*v) leer.

M I 283 **Mischhs.**

Tischgebete und -segn

V.3.H.143. · Pergament · 19 Bl. · 195 × 140 · Salzburg, St. Peter, nach 1500

B Lagen: II/2² + V¹² + III¹⁸ + (II/2–1)¹⁹; neue durchgehende Blattzählung; als äußeres Doppelbl. ist ein Blatt einer lat. Hs. im Querformat eingebunden (s. S, A bzw. 1). — **S** Schriftraum (3r–18v): (143–145) × (92–95), mit Tintenlinien begrenzt, 3r: 23, sonst 18 Zeilen auf Tintenlinien (Einstiche für Linierung an den Außenrändern). 2v: 5 Zeilen romanische Quadratnotation auf 4-Linien-Schema; 3r und 16r: abgesetzte Verse (2. Vers jedes Reimpaars eingerückt); (2v–17r) Fraktur (nach 1500) des P. Laurentius Hauser (Hinweis G. Hayer), Mönch von St. Peter (Profeß 11. 7. 1499, † 1. 3. ca. 1541; vgl. Lindner Nr. 100, S. 20); er schrieb auch in einigen Hss. von St. Peter (vgl. Hayer 4), darunter auch a VI 21, in der z. T. die gleichen Texte überliefert sind (vgl. Hayer 97). (1r–v, 19r–v): karolingische Minuskel von einer Hand, 2. Hälfte 12. Jh. — **A** Rubriziert, Überschriften und Rubriken rot, 1–7zeilige rote (Perl-)Lombarden. (Spiegel VD, Spiegel HD): kolorierte Einblattholzschnitte, 185 × 112 bzw. 190 × 127, hl. Andreas (Beschriftung: *Sanct anderus*) bzw. hl. Antonius (Beschriftung: *Sanctus anthonius*), abgebildet bei G. Gugenbauer, *Inkunabeln der Graphik in den Klosterbibliotheken Oberösterreichs und Salzburgs (Einblattdrucke des 15. Jhs.)*. Straßburg 1913, S. 14, Tafeln 5 und 5a, ebenfalls bei E. v. Frisch, *Graphiken des XV. Jahrhunderts in der Salzburger Studienbibliothek. Wiener Jahrbuch für Kunstgeschichte 6 (1924) 62–73*, Beschreibung S. 63, Abbildungen S. 65. Vgl. auch W. L. Schreiber, *Handbuch der Holz- und Metallschnitte des XV. Jh.* Stuttgart³ 1969 (Nachdruck der Ausgabe Berlin 1911), 6 und 20; K. Holter, *Buchmalerei. Salzburger Museum Carolino Augusteum Jahresschrift (Ausstellung Spätgotik in Salzburg. Die Malerei 1400–1530) 17 (1972) 216–257*, hier 230. — **E** Zeitgleicher Einband: helles Leder mit übergreifender Klappe, Salzburg, St. Peter; am VD und HD Rautenmuster aus Streicheisenlinien, mit Streicheisenrahmen begrenzt; Rauten am HD größer als am VD; jede Raute mit einem Stempel gefüllt (Wind Nr. 229). Schließenband abgeschnitten. R mit 4 Bündeln, am Kopf des R Papierschildchen mit unleserlicher Aufschrift; am Spiegel VD und HD je ein Holzschnitt (s. A) aufgeklebt; Innenseite der Klappe: beschriebenes Pergamentblatt, Bittgebet aus Missale (?) mit Neumen, lat., karolingische Minuskel, 2. Hälfte 11. Jh., einfache Rubrizierung, Text fast völlig verblaßt; später unten Hufnagelnotation auf 4-Linien-Schema übergeschrieben. — **G** Alte Signaturen 1r: *III.I.J.*; 95. — **M** der dt. Teile: Bairisch-österreichisch.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 283

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 56. [Digitalisat]

M I 283

1 (1r–v, 19r–v) Missale (Fragm.), lat.

2 (2v, 3v–16r) **Tischgebete für Nonnen**, lat.-dt.

Inc.: (3v) *Hie hebt sich an der tischsegen das gantz jar, die maisterin oder priorin spricht zu dem fruemal: Benedicite...* Expl.: *Nobis autem miseris peccatoribus post hanc vitam sempiternam vitam. R.: Amen.*

Gebete lat., Rubriken dt. (Abfolge nach dem monastischen Brevier). — (2v) Melodien zu den ersten Gebeten (s. S).

3 (3r) **Vorschriften für die Tischdienerin**, ger., dt.

Üb.: *Ein regel der tisch dyennerin.*

Inc.: *Tuech handtuech prot weyn
wasser salcz ze tisch sol zu dem ersten seyn...*

Expl.: *und lass dich umb der kaynß an kran
so muest du meir ains plan etc.*

18 Verse. — Nach dieser Hs. abgedr. von L. Spatzenegger, Ein Regel der Tisch-Dyennerin. *MGSL* 10 (1870) Miscellen 13f.

4 (3r) **Spruch**, ger., dt.

Text: *Wein prot visch fleisch schmalcz
kaß gewurtzt kraut hew habernn holtz salcz
wer das im hauß hat
der hat der zwelfpoten wol rat.*

Auch Salzburg, St. Peter a VI 21,40v und b IX 14,65vb (Hayer 99 bzw. 358). — Abgedr. nach dieser Hs. (an 3 angefügt) von Spatzenegger, *Regel*, a. a. O. 13f.

(3v–16r) s. o. 2.

5 (16r) **Spruch**, ger., dt.

Text: *So du wild essenn,
solt der armenn nit vergessenn,
gib vil so du hast,
auch wenig nymbt gernn der arm gast.*

Auch Salzburg, St. Peter a VI 21,40r (Hayer 98).

6 (16v–17r) **Mönch von Salzburg: Tischgebete**, ger., dt.

1 (16v) Üb.: *Benedicite.*

Inc.: *Almächtiger got herr Ihesu Christ
was leibs narumb du uns geben pist...*

Hsg. F. V. Spechtler, Die geistlichen Lieder des Mönchs von Salzburg (*QuF* N. F. 51). Berlin–New York 1972, 327f. (G 42, Str. I, II, Vv. 1–2; III; ohne Nennung dieser Hs.).

2 (16v–17r) Üb.: *Gracias.*

Inc.: *Danckh sagen wir dir herre got
umb dy speyß der uns ist not...*

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 283

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 57. [Digitalisat]

M I 283 · M I 286

Expl.: *mit gantzen frewden ymmermer
von dem dy speyß ist komenn her. Amen. Deo Gracias.*

Hsg. Spechtler, Lieder, a. a. O., 328f. (G 42, Str. IV und V, ohne Nennung dieser Hs.).

(17v–18v) leer.

(19r–19v) s. o. 1.

M I 286**Historiographische Sammelhandschrift**

V.3.H.147 · Papier · 140 Bl. · 205 × 152 · Nürnberg, nach 1561

B Lagen: 8.VIII¹²⁸+(VIII-4)¹⁴⁰; 102v–138r Reklamanten; durchgehende moderne Blattzählung. — **S** Schriftraum wechselnd; bis 58v: 18–27 Zeilen, 59r–98v, 101r–137r: Schriftraum an 1–3 Seiten mit Tintenlinien begrenzt; 84v–85r: 2spaltige Liste, jeweils davor 6–9 mm breite Spalte für Zahlenangaben; 2 Hände, 3. Drittel 16. Jh.: 1r–100r: plumpe gotische Kursive, unterschiedliche Schriftgrößen und Federstärken; 2) 98v, 101r–139r: Kurrentschrift. — **A** 44r–55r, 61v–98v: rubriziert; ab 102v z. T. einfache Zeilenfüllung; ab 103r z. T. Initialen mit Rankenverzierung, Blattwerk, Strichen, Punkten etc.; 116r, 122r, 130v: einfache Federzeichnungen (Köpfe, Bäume, Blätter). — **E** Zeitgleicher Einband: gewachstes Pergament, in der Mitte des VD vier trapezförmig angeordnete Löcher für Schließe; am VD oben verblaßte Tintenaufschrift: *Cronic . . . a Nürnbergk . . .*; am Beginn des 2. Blattdrittels: *Sebastianus*; R mit braunem Lederstreifen (mit Streicheisenlinien) verstärkt; Leder unterhalb der 2. Heftung gerissen; Langstichheftung; am Kopf des R Reste eines beschriebenen Papierschildchens (Aufschrift nicht lesbar); rote Papiersignakel. — **G** 1r Besitzervermerke: 1) *Christophorus Besoldus. ATS + CTC. 1621*; vgl. S. XII; 2) *Collegii S. Caroli Salisb. 1657* (auch 1r), vgl. S. XIV; alte Signaturen am R: *N. 129* und *VD: 147*. — **M** Oberdeutsch. — **L** E. v. Frisch, Die Ketz'mannsche Chronik von Nürnberg, *Sonntagskurier* (Beilage zum Fränkischen Kurier) 6/48 (22. 11. 1925) 366–368; 6/49 (29. 11. 1925) 374–376; 6/50 (6. 12. 1925) 379f.; 6/51 (13. 12. 1925) 383f.; 7/2 (10. 1. 1926) 7f.; 7/5 (31. 1. 1926) 19f. — Parallels.: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum Cod. 16591: Kurras III,38 – Nürnberger Chronik Typ II, d. h. Urkundenabschriften beigelegt, im Katalog aber nicht erfaßt (S. IXf.); Ketzmann weder als Autor noch als Schreiber angeführt.

(1r) Titel: *Item ein handtpüchle von allerley neu zeytung und seltzam ding eingeschrieben.*

1 (1v–10v) Notizen

1 (1v) Todesfälle in Nürnberg im Jahre 1533. Inc.: *Item im 1533 jar von dem 14 tag July an bis auff den 28 tag des mertzen . . .*

2 (2r) Aufteilung eines Erbes. Inc.: *Item mer wie mir meiner schwiger giter Dorothea Langenpergerin geteylt habenn . . .*

(2v–8v) leer.

3 (9r–10r) Inc.: *Item mer hab ich den hern von Ploveln ein kaufft silberschir das sie marggraff Jorgl geschenckht haben . . .*

Preis- und Gewichtsangaben über gekaufte Silberbecher; Besitz und Schulden, die Peter Prenner seiner Witwe hinterlassen hat.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M I 283

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=8190

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters:
<http://www.handschriftencensus.de/12534>